

Laibacher Zeitung.

Nr. 271.

Donnerstag am 25. November

1852.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl. halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1850 für Insertionsstämpele“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzugezählt zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 17. November d. J., den Hofrat und Vorstand der Krakauer Gubernialcommission, Andreas Ritter v. Ettmayer, unter allerniedrigster Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner langjährigen und treuen Dienstleistung in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen, und den Kreispräsidenten zu Prag, Franz Grafen v. Mercandin, zum Landespräsidenten des Krakauer Regierungsbezirkes zu ernennen und zu beschlen geruht, daß derselbe bis zur Organisierung der Krakauer Landesregierung die Leitung der bis dahin fortbestehenden Gubernialcommission daselbst übernehme.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit der allerhöchsten Entschließung vom 19. November d. J., zum Vice-Hofbuchhalter und Vorsteher der Hofstaatsbuchhaltung mit den systematischen Bezügen den niederösterreichischen Vice-Staatsbuchhalter, Franz Emanuel Paß, allerniedrigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 17. November d. J., die im k. k. Finanzministerium erledigte wirkliche Sectionsrathsstelle dem bei diesem Ministerium in der Verwendung stehenden Finanzrath, Carl Ritter v. Goldammer, allerniedrigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 9. November d. J., den Privatdozenten, Rudolph Eitelberger v. Edelberg, zum außerordentlichen Professor für Kunstgeschichte und Kunsthäologie an der Wiener Universität allerniedrigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat mit allerhöchster Genehmigung Sr. k. k. apostol. Majestät den aus Ebingen im Herzogtum Nassau gebürtigen Supplenten am Gymnasium zu Troppau, Jacob Meister, zum wirklichen Gymnasiallehrer an dieser Anstalt ernannt.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 14. November d. J., am Cathedralcapitel zu Béngg den Dompantor, Dompfarrer und Abt des heiligen Georg bei Béngg, Franz Černogorcevic zum Lector, den Domkustos Johann Grubescic zum Dompantor, den Canonicus senior Vincenz Basetic zum Domkustos, den Canonicus junior Hofkaplan und Studiendirector im höheren Priesterbildung-Institut, Dr. Lucas Petrović, zum Canonicus senior, und den Ehrendomherrn und Consistorial-Kanzleidirector Michael Manzoni zum Canonicus junior allerniedrigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 18. November d. J., den Vice-Archidiacon und Pfarrer zu Piskoreve, Mathias Verdjan, zum Ehrendomherrn bei der Cathedralkirche zu Diakovar allerniedrigst zu ernennen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat den Ministerialconcipisten, Franz Ulbricht, zum Finanzsecretär der k. k. österreichischen Finanz-Landesdirektion ernannt.

Der k. k. Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am Gymnasium zu Olmütz, Dr. Carl Schwippel, zum wirklichen Gymnasiallehrer ernannt.

Heute wird das LX. Stück, IV. Jahrgang 1852, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 369. Staatsvertrag zwischen Österreich und den Niederlanden vom 28. August 1851, wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern. Nr. 370. Verordnung der k. k. Obersten Polizeibehörde vom 20. October 1852. Verbot der in Berlin erscheinenden Zeitschrift: „Budelmeyer-Zeitung.“

Nr. 371. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 16. September 1852 verliehenen ausschließenden Privilegien.

Nr. 372. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 24. September 1852 verliehenen ausschließenden Privilegien.

Nr. 373. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom

24. September 1852. Privilegiums-Verlängerung.

Nr. 374. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom

28. September 1852. Privilegiums-Zurücklegung.

Nr. 375. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom

28. September 1852. Privilegiums-Erlösung.

Nr. 376. Umlaufs-Verordnung der k. k. steierisch-illirischen Finanz-Landesdirektion vom 29. September 1852. Verfahren in Betreff der Einhebung der einfachen oder erhöhten Gebühren von im Auslande wohnenden Parteien.

Nr. 377. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom

30. September 1852. Privilegiums-Verlängerung.

Nr. 378. Erlass des k. k. Finanzministeriums vom

14. October 1852. Befehlung über die Gebührenbemessung von Urtheilen auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und von Bei-Urtheilen.

Nr. 379. Verordnung der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels vom 14. October 1852, womit Pomeranzenblüthen-Wasser im Zolltarife unter die edlen Arznei- und Parfümerie-Stoffe eingereiht wird.

Nr. 380. Erlass des k. k. Finanzministeriums vom 22. October 1852, womit der Bezug des Digestivsalzes aus dem Auslande gegen einen begünstigten Zoll von fünf Kreuzer pr. Gentner auch zur Alaun-Erzeugung gestattet wird.

Nr. 381. Verordnung des k. k. Ministers des Innern vom 26. October 1852, wodurch die nach den §§. 74, 79 und 80 des prov. Gemeindegesetzes vom 17. März 1849 einem Landesgesetze vorbehaltene Geschäfte, mit Ausnahme der im §. 79 erwähnten 20 Percent der indirekten Steuern übersteigenden Umlagen, und der im §. 80 bemerkten Credits-Operationen, von der Bewilligung der Statthalter abhängig gemacht werden.

Laibach, am 25. November 1852.
Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Die von Sr. k. k. apostol. Majestät mit allerhöchster Entschließung vom 6. Mai d. J. allerniedrigst systemisierte k. k. Berg-, Forst- und Salinen-Direction für das Großfürstentum Siebenbürgen, mit dem Sitz

in Klausenburg, hat ihre Wirksamkeit daselbst am 8. d. M. begonnen.

Was hiermit im Nachhange zu der Kundmachung vom 9. Juni d. J. bekannt gegeben wird.

Nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 wird am 1. December d. J. eine Ergänzungsverlosung der älteren Staatsschuld in dem hierzu bestimmten Locale in der Singerstraße im Bancohaus um 10 Uhr Vormittags statt finden.

Unmittelbar nach dieserziehung wird die dritte Verlosung der ungarischen Central-Eisenbahn-Obligationen vorgenommen werden.

Nichtamtlicher Theil.

Die Staatsschuld an die Nationalbank und der Geldmarkt.

Nachdem die Finanzverwaltung eine vierte Rate von 1,500.000 fl. aus den Zuflüssen des Ausleihens an die Nationalbank entrichtet hat, ist die neuere Schuld des Staates an die Bank dadurch auf 64,000.000 fl. vermindert; die ursprüngliche Schuld ist gegenwärtig 69,896.627 fl., die gesamte Schuld daher 133,896.627 fl. zieht man von dieser Summe die 9,000.000 fl. ab, welche die Bank seines aus den Zuflüssen des Ausleihens zu erhalten hat, und 2 Mill. Gulden, in runder Zahl, welche der Amortisationsfond der ursprünglichen Schuld in den angetretenen Finanzjahre abführen wird, so steht in Aussicht, daß während dieses Finanzjahres die Ziffer der gesamten Schuld des Staates an die Bank unter 123 Millionen sinken werde.

Am 29. Februar 1848 war diese Schuld über 126 Millionen, nämlich 81,387.264 fl. die ursprüngliche und 45,000.000 die neuere Schuld. Der Augenblick ist daher nahe, in welchem der Staat weniger an die Nationalbank schulden wird als zur Zeit, wo noch die Ereignisse nicht erfolgt waren, die den Zwangscurs herbeiführten.

Vorläufig war das Maximum der gesammten Schulden des Staates an die Bank 220½ Millionen im August 1849; ihr gegenwärtiger Stand von 134 Millionen zeigt eine Verminderung von 86½ Mill., welche sich begleichen durch 17 Millionen vermehrten Silbervorrath, 11½ Millionen vermehrten Escompte und Darleihen und 58 Millionen verminderter Notenumlauf.

Eine so entschiedene Verbesserung während schwierigen Jahren verbürgt wohl die baldige Vollendung der Rehabilitation der Bank in einer günstigeren Zeit, und die vollständige Herstellung der Landeswährung, deren größten Bestandteil die Noten der Bank ausmachen.

(Austria.)

Correspondenzen.

Triest, 23. November.

— A — Unser Municipalrat hat strenge Maßregeln genommen, damit die Häuser mit den gehörigen Nummern versehen werden. In diesem Jahre bemerkte man einen großen Fortschritt im Unterricht der untersten Volksschicht, indem noch nie die Sonntagschulen so stark besucht wurden, als heuer. Da einige Kinder aus Mangel an Kleidungsstücken die Schulen nicht besuchen, so wird sich hier auf Ause-

gung des Stadtrathes ein Frauencomite bilden, welches Kleider und Beschuhung sammeln wird, um die armen Kinder damit zu beschenken und sie zum Besuch der Schulen anzutreiben. Die Kleidungsstücke werden den Dürftigsten von eigenen Pfarrcommissionen ausgetheilt werden. Der Stadtrath gab hener den Catecheten und Directoren der bürgerlichen Schulen, jedem eine außerordentliche Remuneration von 100 fl. als Belohnung des gezeigten Eifers im Schulunterrichte. Alles dient uns zum Beweise, daß man in Triest ernstlich für den Unterricht des Volkes besorgt ist, und wenige Städte der Monarchie benötigen so sehr die Erziehung der unteren Classe. — Unsere vier Theater sind jetzt alle offen. Im großen Theater herrscht immer die gleiche Kälte für die Oper, und wenn nicht die braven Schwestern Sulzer aus Wien, durch ihren melodischen Gesang und meisterhafte Schule in der Oper „Maria de Rohan“, unser Publicum durch einige Abende electrifizirt hätten, so müßte man sagen, daß die ganze Saison der Oper einen eiskalten Eindruck gemacht habe. Die Fräulein Sulzer werden leider nicht mehr hier singen, wie Einige gehofft hatten, und sollen in einigen Tagen abreisen. Uebermorgen wird eine neue Oper „Foleo d'Arles“ gegeben werden. Man erwartet nichts Ausserordentliches. Im Maurer-Theater spielt noch immer mit gutem Erfolge die Reitergesellschaft des Herrn Guisome. Im Filodramatico spielt eine neue Schauspielergesellschaft. Im Teatro Corti sind Aerobaten und plastische Bilder, und auf zwei Plätzen Panoramen zu sehen; auf einem dritten Platze ist ein mechanisches Theater aufgestellt.

Turin, 20. November.

Da die Eröffnung der Kammer eine Fortsetzung der letzten Session ist, so wurde keine Thronrede gehalten, wie Einige vermutet hatten. Der Senat eröffnete die Sitzung mit der Lesung verschiedener Bittschriften, welche während der Vacanzen eingereicht worden waren. Man teilte dann den erfolgten Tod zweier Senatoren, des Domherrn Fanti und Baron Prosumo, mit, sowie auch die neue Ministercombination und das Decret, durch welches der General Dabormida zum Senator erwählt wurde. Man las die Acte vor, welche ihm das Recht in einer solchen Ernennung gewähren, die vom Senate anerkannt wurde. Sodann wurde Dabormida zum Senator proklamiert, und legte seinen Eid als solcher ab. Endlich wurde dem Senate die Organisation der neuen Sanitätsämter vorgelegt und der Bericht über die internationalen Sanitätsverträge vorgelesen.

Die Deputirtenkammer debattirte in ihrer ersten Sitzung den Gesetzesvorschlag, betreffend die Concessio- nen zur Emphyteusis der sardinischen Domänen. Heute wird darüber abgestimmt.

Der Leichnam Gioberti's wird Dienstag (23.) feierlich bestattet werden.

Oesterreich.

Wien, 22. November. Die Verhandlungen der Zollkonferenz werden mit möglichster Umfassung geführt, und selbst die minder wichtigen Fragepunkte mit der größten Genauigkeit erörtert. Die von Seite Oesterreich's gemachten Vorlagen sind so weitgreifend, daß an eine Beendigung der Conferenzen sobald nicht zu denken ist. Ueber den Fortgang der Verhandlungen wird Sr. Maj. dem Kaiser regelmäßig Bericht erstattet.

Dem Briefverkehr im Innern des Kaiserreich's sind, dem Vernehmen nach, in Kürze bedeutende Erleichterungen bevorstehend. Wie man vernimmt, ist es im Antrage, den innern Verkehrs auf die beiden Säze von 3 und 6 kr. zu reduciren.

Von Seite der österr. Regierung sind mit mehreren auswärtigen Mächten Verhandlungen wegen gegenseitiger Auslieferung gemeiner Verbrecher, die sich auf der Flucht befinden, eingeleitet worden. Der kürzlich mit den Niederlanden diesfalls abgeschlossene Vertrag darf dabei als Nickschnur dienen.

Die Administration der f. f. Fondsgüter wird einer Regulirung unterzogen, und es sind bereits umfassende Berichte über das Ertragniß dieser Domänen erstattet worden.

Zu Ende des Verwaltungsjahres 1851 wurde durch das f. f. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, auf Anregung der Direction der administrativen Statistik, eine allgemeine Beschreibung der an diesem Zeitpunkte vorhandenen Dampfmaschinen im ganzen Umfange der Monarchie veranlaßt. Die Erhebungen umfaßten unter Anderem die Angaben über den Standort, die Verwendung der Kraftäußerung, den Erbauer, über die Zeit der Aufstellung, die Anschaffungs- und jährlichen Reparaturkosten der Dampfmaschinen, sowie über den Verbrauch des Brennmateriales und dessen Gattung, und ward hierbei kronländerweise vorgegangen. Hiernach zählte man Ende 1851, unter der Beschränkung, daß die Dampfer „Henzi und Alnoch“, so wie die zum Betriebe auf den f. f. Staatsbahnen noch nicht verwendeten Probe- und sonstigen Locomotive nicht einbezogen wurden, und daß die Nachweisungen auf der lombardisch-venet. Ferdinandsbahn nur bis Ende 1850 reichen, 1497 Dampfmaschinen von $57.152\frac{3}{4}$ Pferdekraft, so daß jede derselben durchschnittlich 38 Pferdekraft hatte. Sie vertheilten sich:

mit 93 Masch. von $12114\frac{3}{4}$ Pferdekft. auf die stehenden	Maschinen
" 121 " " 14.301 " " Dampf-	boote.
" 473 " " 30.737 " " Locomo-	tive.

Es besitzen sohin im Durchschnitte die stehenden Maschinen die geringste Leistungsfähigkeit (13 1/4 Pferdekraft), die Dampfboote die größte (118 Pferdekraft), und es stehen die Locomotive fast ganz genau in der Mitte (63 Pferdekraft). Was die Anzahl der Maschinen anbelangt, ist sie bei den stehenden am größten (60%) und bei den Dampfbooten am geringsten (8%), wogegen die gesamte Leistungsfähigkeit bei den stehenden am geringsten (21%), bei den Locomotiven aber am größten ist (54%).

Von den vorhandenen Dampfmaschinen waren:

2394 mit $53.978\frac{3}{4}$ Pferdekft. in Thätigkeit,
56 " 1.574 " " außer Verwendung und
47 " 1.600 " " in der Aufstellung be-
griffen,

also bezüglich 93%, 4% und 3% nach der Zahl und 94%, 3% und 2% nach der Leistungsfähigkeit. Sohin sind die Anteile, welche die außer Verwendung stehenden und die in der Aufstellung begriffenen Dampfmaschinen an den gesamten sowohl der Zahl als Kraftäußerung nach haben, nahezu gleich und nur von geringem Belange.

Von den vorhandenen Dampfmaschinen gehörten der Staatsverwaltung:

72 stehende mit 1.293 Pferdekraft,
20 Boote " 2.064 "
271 Locomotive " 20.982 "

zusammen 363 Maschinen mit 24.341 Pferdekft. oder fast ein Viertel nach der Zahl, und drei Siebentheile nach der Leistungsfähigkeit. Diese Anteile betragen bei den stehenden Maschinen bezüglich 8% und 17%, bei den Dampfbooten 17% und 14%, und bei den Locomotiven 57% und 68%.

Hievon wurden:

948 Masch. v. $26.768\frac{3}{4}$ Pferdekft. im Inlande
534 " " 30.213 Pferdekft. im Auslande

erbaut und von 15 " " 171 Pferdekraft waren die Werkstätten, aus welchen sie hervorgingen, unbekannt.

Rechnet man nun letztere völlig der ausländischen Erzeugung zu, so findet man, daß 33% nach der Anzahl, und 47% nach der Leistungsfähigkeit der vorhandenen Dampfmaschinen im Inlande erbaut wurden. Dieses ungünstige Verhältniß röhrt wesentlich von den Dampfbooten her, von welchen bezüglich mit ganz 6% und 3% im Inlande erbaut wurden, während die inländischen Maschinenfabriken 77% und 73% der vorhandenen stehenden Maschinen, nebst 53% und 56% der Locomotive erzeugten.

Im Allgemeinen kam im Durchschnitte unter den früher erwähnten Beschränkungen die Pferdekraft überhaupt auf 311 fl., bei den stehenden Maschinen auf 314 fl., bei den Dampfbooten auf 540 fl. und bei den Locomotiven auf 311 zu stehen. Bei den Maschinen, welche in inländischen Werkstätten erzeugt wurden, kostete die Pferdekraft durchschnittlich

376 fl., bei jenen aus ausländischen Fabriken aber 443 fl., und insbesondere bei den stehenden bezüglich 504 und 551 fl., bei den Dampfbooten 560 und 539 fl. und bei den Locomotiven 303 und 320 fl. Selbst aus diesen nur unter vielen Beschränkungen geltenden Zahlen läßt sich erkennen, daß das Inland hinsichtlich der stehenden Maschinen am leichtesten mit dem Auslande concurriren könne, weniger hinsichtlich der Locomotive, und daß das Ausland hinsichtlich der Dampfboote im entschiedenen Vortheile dem Inlande gegenüber sei. Beachtenswerth ist der Umstand, daß von $23\frac{1}{2}$ Millionen Gulden, welche die vorhandenen Dampfmaschinen kosteten, bei $13\frac{1}{2}$ Millionen (und hiervon mehr als die Hälfte für die Dampfboote) dem Auslande gezahlt wurden.

Die Errichtung von Mehlhallen und Körnermagazinen in Wien ist neuestens in ernste Erwagung gezogen worden. Als günstigster Platz dazu ist bis jetzt eine Grundfläche an der Donau unter den Weißgärbern im Vorschlage, wohin die Donaudampfschiffahrt-Gesellschaft ihre Frachtschiffe befördern würde, so, daß die Ausladung unmittelbar geschehen könnte.

Die „Pressburger Ztg.“ berichtet: Einer althergebrachten Sitte gemäß begab sich vor 8 Tagen eine Deputation der hiesigen Israelitengemeinde nach Wien, um Sr. f. f. apostolischen Majestät und den durchlauchtigsten Eltern Sr. Majestät das Martinigeschenk (aus einigen setten Häusern bestehend) darreichen zu können. Die Abgeordneten wurden sowohl von den durchlauchtigsten Eltern Sr. Majestät des Kaisers als auch von Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Gran Erzherzogin Maria Dorothea, auf's vollste empfangen. Zur Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser ward ihnen Mittwoch der 17. November anberaumt. Nach Osen begab sich zu demselben Zwecke eine andere Deputation, um sich daselbst Ihren k. f. Hoh. dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Gouverneur und Gemahlin vorzustellen.

Das erste Cadetten-Institut in Hainburg ist nun vollständig organisiert. Die Jöglinge werden in jeder Beziehung so gehalten, wie jene in Wiener-Neustadt. Die Gegenstände des Unterrichts sind folgende: Religionslehre, deutsche Sprache, Geographie und Geschichte, Naturkunde, Arithmetik, Algebra, Geometrie, Zeichnen, Schönschreiben, deutsche Redekunst, französische Sprache, Abrichtungsreglement, Gymnastik, Tanzen, Schwimmen, Reiten. Nach Vollendung des zweijährigen Cursus können die Jöglinge in die Marine-Academie überreten, sonst dauert der Curs vier Jahre.

Dem „Corriere mercant.“ vom 13. I. M. zu Folge haben sich das französische und englische Geschwader auf die Nachricht von dem Tode des Bey von Tunis nach dem dortigen Hafen begeben.

Gerüchsweise vernimmt man, daß die Franzosen Goletta (Hafen von Tunis) besetzt haben, und von Seite des daselbst eingetroffenen englischen Geschwaders dagegen protestirt wurde.

Die in Paris stattfindenden Verhandlungen über eine Posteinigung Frankreich's mit Oesterreich, resp. des österr.-deutschen Postvereines, sind beendet und haben zu dem gewünschten Resultate geführt. Der österr. Abgeordnete, Herr Sectionsrat v. Löwenthal, tritt nächster Tage die Rückreise nach Wien an, um den Vertrag zur Ratification vorzulegen.

Deutschland.

Hamburg, 18. November. In der heutigen Sitzung der Militärcommission ist der bisherige kurfürstlich hessische Oberstlieutenant a. D. Herr F. L. Voedicker, zum Stadtcommandanten erwählt worden.

Ludwigshafen, 13. November. Gestern bei einer Probefahrt auf der neu zu eröffnenden Strecke der Paris-Ludwigshafener Bahn verübt zum ersten Mal eine deutsche Locomotive das französische Gebiet. In Forbach fand nämlich eine Zusammenkunft der bayrischen, preußischen und französischen Directoren und Ingenieure der betreffenden Bahnstrecken statt, um sich über den Betrieb der Linie, sowie über die Maßregeln zur Erleichterung des internationalen Verkehrs zu besprechen. Von französischer wie von deutscher Seite zeigte sich die größte Bereitwilligkeit, die Beschränkungen des Gränz- und

Bahnverkehrs durch die Mauth so viel als thunlich zu vereinfachen. Uebermorgen, bei Eröffnung der Paris-Ludwigshafener Linie, werden in Saarbrücken und Meß große Festlichkeiten statt finden. Der Bischof von Meß wird an der Spize seines Capitels die Bahn einsegeln. Preußischerseits wurde, wie man hört, auch der Bischof Arnoldi von Trier eingeladen, dieser Feierlichkeit beizuwöhnen.

Norwegen.

Stockholm, 12. November. Das hente ausgegebene Bulletin über das Bestinden des Königs lautet:

"Se. Majestät der König, dessen Fieber sich auch gestern Nachmittags vermehrte, bekam darauf gegen Abend Nasenbluten, welches, mehrmals wiederholte, ihn den größten Theil der Nacht am Schlafen verhinderte. In Folge dessen befindet sich Se. Majestät heute matter, als an den vorhergehenden Tagen."

(Am 12., Nachmittags 4 Uhr, war der Zustand unverändert.)

Ihre E. Hoheit Prinzessin Eugenie scheint nunmehr in langsam fortschreitender Besserung zu sein; das Fieber hat aufgehört und die Mattigkeit abgenommen.

Schweiz.

Die Verbrennung des Grimselpitals und das hierbei begangene Verbrechen hat in der Schweiz großes Aufsehen gemacht. Das Hospiz gehört der Landschaft Hasli, und hatte es von ihr der Wirth Zybach in Pacht. Dieser Mann, dessen Pachtzeit nächstens abgelaufen ist, hat sich in seiner Stellung als Grimselwirth bedeutende Reichtümer, und im ganzen Thal von Meyringen bis zum Gebirgsplateau ein großes Ansehen und unbedingten Einfluss erworben; er war der Magnat der Gegend. Alle Oberländer gelten als schlaue und verschlagene Leute; wenn aber um das Neujahr Wirth Zybach seine Besuche in den Städten mache und Liebessteuern sammelte, um aus denselben arme Reisende beherbergen zu können, so blickte aus seinen kleinen blinzelnden Augen mehr als Schläue; hinter der frommen, Demuth heuchelnden Miene lauerte die Bosheit und das böse Gewissen. An dem Verbrechen scheinen außer ihm beteiligt zu sein: der Sohn und drei Knechte. Er hatte, bevor das Haus in Brand geriet, alle Mobilien, 70 Rosshaarmärsche, viele Fässer mit Wein, selbst die Glasfenster theils in einer Scheune neben dem Spital, theils unter Mist in Sicherheit gebracht; es sind sogar Kisten gefunden worden, die aus dem Getäfel des abgebrannten Gebäudes verfertigt waren. In der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. ging ein lufziger Föhnwind, auf den in der Regel um diese Jahreszeit ein starker Schneefall folgt. Es war nur ein Knecht in dieser Nacht oben auf der Grimsel. Dieser scheint nun wahrscheinlich auf Geheiß Zybach's die That vollbracht zu haben, in der Hoffnung, es werde in derselben Nacht so viel Schnee fallen, daß auf längere Zeit die Wege nach der Grimsel ungängbar wären. Im Frühling hätte man dann den Neubau begonnen, und das Verbrechen wäre nicht an den Tag gekommen. Gott hat es aber anders gelegt. Der Morgen des 7. d. war heiter; der Brand wurde bekannt; der Regierungsstatthalter von Meyringen in Begleitung Zybach's ging hinauf, und bald wurden die versteckten Sachen gefunden. Als dies der Wirth sah, sprang er in den See, wurde aber wieder herausgeholt, und gebunden nach Meyringen gebracht. Der Sohn und drei Knechte theilen mit ihm die Gefangenschaft. Von Mund zu Mund geht jetzt auch die Erzählung von dem traurigen Ende zweier reicher Engländer und eines Franzosen, die vor zwei Jahren in der letzten Nacht ihres Lebens auf der Grimsel übernachteten, und von da an spurlos verschwunden waren. In ein eben so tiefes Dunkel ist der Tod dreier anderer Reisenden gehüllt, die vor mehreren Jahren von der Grimsel über Wallis nach dem Griesgletscher reisten, und niemals wieder gesehen worden sind. Schon spricht man allgemein davon, es werde sich die Untersuchung auch über diese Thatsachen ausdehnen müssen.

Italien.

Turin, 17. November. Der Provinzialrath von Sassari hat beschlossen, die Regierung zu ersuchen,

den Ingenieur Bruschetti als Abgeordneten der Provinz Sardinia und auf Kosten derselben nach London zu schicken, um die ostindische Compagnie zu bestimmen, die ostindische Ueberlandspost ein Mal versuchsweise über die Insel Sardinien, Genna und den Lago maggiore zu befördern. Zu diesem Zwecke müßte die die Post in Cagliari aus-, dann wieder in Porto Torres eingeschifft werden, nachdem sie den beschwerlichen Weg quer durch die Insel zurückgelegt. Der

"Corriere mercantile," so wie die "G. di Genova"

bemerken selbst, daß, so lange keine Eisenbahn die Insel Sardinien durchziehe, Triest und Marseille von einer solchen Concurrenz bei dem gegenwärtigen schlechten Stande der Straßen daselbst nichts zu fürchten hätten.

Frankreich.

Paris, 18. November. Vorgestern Abend war Gallavorstellung in der comischen Oper. Das Festgepränge war wieder dasselbe, wie beim Theater Francais und der großen Oper, auswendig Gasilluminations, Adler, gekrönte N. u. dgl. vorstellend, Fahnen u. s. w., inwendig ebenfalls glänzende Erleuchtung, Blumen und Bäumchen u. s. w. Um halb 8 Uhr kam der Prinz-Präsident an, alle Zuschauer erhoben sich und applaudierten, worauf mit dem "schwarzen Domino" begonnen wurde. Es wurde allgemein bemerkt, daß der Prinz seinen Oheim links neben sich in der Loge hatte. Nach dem zweiten Acte des "schwarzen Domino" kündigte ein Festmarsch das Zwischenspiel an, wozu der Hofdichter Méry eine Cantate, betitelt: "Das Fest der Künste, oder Lieder der Zukunft, gedichtet und Adam die Musik komponirt hatte. Als der Vorhang sich aufhielt, erschien ein Triumphbogen im Renaissancestil, und davor am Fuße eine Säule, die "Napoleon's III." Büste mit der Krone auf dem Kopfe trug, drei allegorische Figuren, die "Bildbauerei", die "Musik" und die "Poësie" vorstellend, und daneben ein "Afrikaner." Eine goldene Lyra ruhte auf dem Schaft der Säule. Die Cantate enthielt eine Verherrlichung der von einer kräftigen Einzelregierung zu erwartenden Wohlthaten für die schönen Künste. Nach der Cantate wurden die Zuschauer noch durch ein Tableau überrascht, das den vollendeten, mit den Tuilleries vereinten Louvre in Vogelperspektive zeigte, während gleichzeitig zwei Geniusen mit einer Krone vom Himmel herunter stiegen, und Volk in buntesten Trachten im Vordergrunde Palmezweige gegen die prinzliche Loge hin schwenkten.

Die "Ind. Belge" vermutet, daß die Adress dieser 30.000 Mann beibehalten werden dürfen, so daß die Erleichterung des Budgets sich nur auf ungefähr 20 Millionen belaufen würde.

Man erwartet in diesen Tagen die Veröffentlichung eines Senatus-Consultes, womit die Verfassung mit dem Kaiserreiche in Harmonie gebracht werden würde. Die diesjährigen Abänderungen werden, der Botschaft des Prinz-Präsidenten gemäß, das Wesen der Verfassung nicht berühren.

Der hochw. Bischof von Clermont hat seinen Clerus angewiesen, die geistliche Tracht in aller Strenge wieder anzulegen.

Das Manifest der "Revolution-Gesellschaft", das zweite der vom "Moniteur" veröffentlichten, trägt im Original den Titel: Bulletin Nr. 6, was beweist, daß schon eine Reihe anderer unbekannt gebliebener Gesellschaften der nämlichen Art bestanden hatte.

In Toulouse, Perigueux und Douai ist eine große Anzahl Exemplare der Protestation Sr. Egl. Hoheit des Grafen von Chambord mit Beschlag belegt worden. In letzterer Stadt hat man mehrere Haussuchungen, unter anderen in den Bureaux des dort erscheinenden "Reformiste", abgehalten. Zu Toulouse und Perigueux wurden dieselben auf der Post confisziert, sie waren in Briefen eingeschlossen, die fast alle den Schweizer Poststempel trugen. Von Balencennes meldet man, daß der Graf A. de Bessières und sein Bedienter auf dem Schlosse von Arslmont, das der Graf gewöhnlich bewohnt, verhaftet und nach dem Gefängniß der genannten Stadt abgeführt worden sind. Beide sind angeklagt, die Proclamation des Grafen Chambord verbreitet zu haben. Der Redacteur

der "Esperance du Peuple" von Nantes, der aus dem

nämlichen Grunde verhaftet worden war, ist wieder in Freiheit gesetzt worden. Der Ex-Repräsentant Foreau aber ist noch in Haft; der Präfect hat die Sache den Gerichten übergeben.

Großbritannien und Irland.

London, 18. November. Das Leichenbegängnis des Herzogs von Wellington hat heute statt gefunden.

Englische Blätter bedauern, daß unter den Repräsentanten der europäischen Großmächte Österreich nicht vertreten war. Die "Times," die sich in gleicher Weise äußert, fügt die Bemerkung hinzu: „es habe die österr. Armee dem Andenken des Herzogs von Wellington, eines ihrer Feldmarschälle, die gebührenden Achtungsbezeugungen in allen Garnisonsstädten der Monarchie bereits erwiesen.“

In der Sitzung des Unterhauses vom 17. wurde die angekündigte Willier'sche Motion eingebracht, sie lautet:

„Es sei die Ansicht des Hauses, daß die verbesserte Lage des Landes und namentlich die gesetzte Stellung der industriellen Classen, vorzugsweise das Resultat der neuern Legislation und namentlich des Parlamentactes von 1846 sei, durch welche die freie Einfuhr fremden Getreides bewilligt wurde; dieser Parlamentsact sei eine gerechte und wohlthätige Maßregel gewesen; es sei ferner die Ansicht des Hauses, daß die Aufrechthaltung und weitere Ausdehnung der Freihandelspolitik im Gegenseite zum Schutzzollsystem, den nationalen Besitz und die nationale Industrie bestens in Stand setzen wird, die ihnen auf erlegten Lasten zu tragen und am meisten zur allgemeinen Wohlfahrt und zum allgemeinen Gedeihen des Volkes beitragen wird; das Haus sei bereit, jede von den Ministern Ihrer Majestät vorgelegte Maßregel in Erwägung zu ziehen, die mit den Principien dieser Motion vereinbar erscheint.“

Den aus Amerika eingelaufenen Nachrichten folge ist vor Cuba nur ein, und nicht, wie telegraphisch gemeldet wurde, mehrere Kriegsschiffe erschienen, um die Untersuchung bezüglich der Zurißweisung des Dampfers "Crescent City" zu unterstützen.

Afrika.

Die letzten Berichte aus Tunis (bis zum 13. I. M. reichend) bestätigen die Nachricht von dem Tode des Bey und der Anwesenheit des französischen und englischen Geschwaders im dortigen Hafen. Man

war nicht ohne Besorgniß vor einem Conflict zwischen England und Frankreich. Während ersteres der Regentenchaft ihre früheren Verhältnisse wiederzugeben, und sie völlig zu einer türkischen Provinz zu machen wünscht, strebt Frankreich dahin, Algerien durch einen unabhängigen kleinen Staat begränzen zu lassen. Diese Absicht trat schon während der Reise des Bey's nach Europa hervor, scheint aber unter Louis Napoleon noch weiter gediehen zu sein, dessen Wunsch dahin geben soll, mit der Zeit die französische Kolonie in Afrika durch Tunis zu vergrößern, und auf diese Weise ein wichtiges Vicekönigreich Algier zu bilden.

(Tr. Btg.)

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

— **Florenz**, 20. Nov. Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ist nebst Gemalin gestern Abends hier angelangt.

— **Turin**, 20. Nov. Die Abgeordnetenkammer discutirte den Gesetzesvorschlag über die Emphyteusis der sardinischen Domängut.

— **Palermo**, 14. Nov. Ein zweiter Krater des Aetna hat sich südwärts vom ersten geöffnet; die Lava strömte bis fünf Meilen vor Zafferano.

— **Nom**, 18. November. Beide Bataillons des zweiten päpstlichen Regiments sind eingetrückt.

— **Paris**, 23. November. Wahlergebnis. Im Departement der Seine sind 208.600 Ja, 53.600 Nein gefallen. Von der Armee sind 80.000 Ja und 3000 Nein bekannt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 24. November 1852.

Staatschuldverschreibungen zu 5	v. Et. (in G. M.)	94 1/8
detto		84 3/8
Darlehen mit Verlösung v. J. 1839, für 250 fl. 139 1/4 für 100 fl.		60
Wien, Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pf. (in G. M.)		94 9/16
Neues Anlehen Littera A.		94 1/16
5% 1852		

Bank-Aktionen, vr. Stück 1337 fl. in G. M.

Aktion der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2370	fl. in G. M.
---	------	--------------

Aktion der Dedenburg-We.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	128	fl. in G. M.
--	-----	--------------

Wechsel - Cours vom 24. November 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl. 162 G.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Kur., Guld. 116 1/4	Uso.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südl. Ver.)	
eins. Währ. im 24 1/2 fl. Rthl. Guld.) 115 3/4 fl.	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 136	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 172 1/2	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 113 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. { 11-28 fl.	2 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 116	2 Monat.
Paris, für 300 Franken Guld. 136 7/8	2 Monat.

Gold- und Silber-Cours vom 23. Nov. 1852.

Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Agio	— 21 3/4
detto Rand- dto	— 21 1/2
Gold al marco	— 21 1/4
Napoleond'or's	— 9.11
Souveraind'or's	— 16.8
Ruß. Imperial	— 9.27
Friedrichsd'or's	— 9.33
Engl. Sovereign	— 11.31
Silberagio	— 15 3/4

3. 1657. (3) Nr. 1409.

K u n d m a c h u n g .

Der Vorstand der Stadtgemeinde Neustadt macht hiemit bekannt, daß vom 30. November d. J., als dem nächsten Markttage an, auf den städtischen End (na Loki) die Neustadler Viehmärkte werden abgehalten werden.

Neustadt am 20. November 1852.

3. 1665. (1)

E d i c t .

Über Ansuchen der Frau Anna Brenzibich wird die freiwillige Versteigerung des, derselben gehörigen, im städtischen Grundbuche vorkommenden Hauses Conser. Nr. 11 sammt Zugehör., in der Gradischa-Vorstadt mit dem Ausbote von 1500 fl. am 15. December d. J. Vormittag um 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Beifügen vorgenommen, daß ein Anbot unter dem Aufrufpreise nicht angenommen werde.

Die Elicitationsbedingnisse und der Grundbuchs-extract können hieramts eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Laibach II. Section am 13. November 1852.

Der k. k. Bezirkssrichter:

Dr. von Schrey.

3. 1642. (3)

E d i c t .

Da bei der mit Edict vom 14. October 1852, N. 4998, auf den 13. November 1852 angeordnet zweiten executive Heilbietung, der Union Leutsch'schen Realität in Peska, Nr. 4, kein Kaufstücker erschienen ist, so hat es bei der dritten auf den 17. December 1852 bestimmten Tagfahrt sein Verbleiben.

R. k. Bezirksgericht Reisach am 17. November 1852.

3. 1666.

Neue Verlagsartikel der Buchhandlung

TENDLER & COMPAGNIE IN WIEN.

Zu beziehen durch **Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg und G. Lercher in Laibach:**

Das österreichische Strafgesetz vom 27. Mai 1852. Erläutert von einem praktischen Juristen. Taschenausgabe Preis 1 fl.

Nr. 2733.

Die provisorische österreichische Strafprozeß-Ordnung mit Sachregister. Taschenausgabe. Preis 40 kr.

Vollständige Darstellung der österreichischen Stempelgesetze mit allen bis Ende Juni 1852 erlassenen Nachtrags-Verordnungen. Von C. J. Kunz. 2. Auflage. Preis 1 fl. 20 kr.

Handbuch für Gemeinden, von Ernest Mayerhofer. 3. Auflage. Preis 1 fl. 30 kr.

Das Militär-Einquartierungsgesetz. Practisch erläutert von Ernest Mayerhofer. Taschenausgabe. Preis 30 kr.

Die Geschäftsführung der Gemeindedorstände. Practisch dargestellt von Ernest Mayerhofer. Preis 36 kr.

Das gerichtliche Verfahren ausser Streitsachen. Erläutert von W. Mittacher, k. k. Assessor. Preis 1 fl. 30 kr.

Die Notariatsordnung. Vom 29. September 1850. Taschenausgabe. Preis 20 kr.

Allgemeine Wechselordnung für die k. k. österreichischen Staaten. Preis 12 kr.

Jurisdictionsnorm. Vom 18. Juni 1850. Taschenausgabe. Preis 20 kr.

Vollständige Sammlung der Reichsgesetze für das Kaiserthum Österreich. Vom 4. März 1849 angefangen bis Ende 1851. 19 Bände mit Sachregister. Taschenausgabe. Preis 19 fl.

Handbuch der österreichischen Handelsgesetze. Von Ch. S. Johann Pauernfeindt. Preis 2 fl.

3. 1624. (3)

In den Ziehungen der großen Geld-Lotterie Am 16. u. 18. December d. J. werden gewonnen durch 44.364 Treffer fl. 290.600 in Conventions-Münze.

Zur Theilnahme an dieser großen Geld-Lotterie sind folgende Vortheile höchst einladend.

Man kann gewinnen:

Mit einem Lose I. und einem Lose II. Abtheilung	Gulden 65000 G. M.
Mit einem Lose III. Abtheilung	" 68000 "
Mit einem Lose IV. Abtheilung	" 72000 "
Mit vier Losen I. II. III. IV. Abtheilung	" 85000 "
Mit 5 Losen I. und II.	
Mit 1. Lose III. { Abtheilung	
Mit 1. Lose IV.	

d. i. 7 Losen können gewonnen werden

90500 "

Der geringste gezogene Gewinn eines Loses III. Abtheilung ist fl. 10 G. M., der geringste gezogene Gewinn eines Loses IV. Abtheilung ist fl. 15 G. M.

Der Treffer von 1000 Stück k. k. österreich. Münz-Ducaten in Gold ist für die Lose I. oder II. Abtheilung bestimmt

In der Ziehung am 1. December

spielen zu Gunsten der Losbesitzer die als Gewinne für diese Lotterie bestimmten

1000 Stück fürstlich Windischgrätz-Lose pr. Gulden 20000 G. M.

in 3 Treffern, und zwar:

600 Stück fürstlich Windischgrätz-Lose oder " 12000 "

300 detto detto " 6000 "

100 detto detto " 2000 "

Preise der Lose: I. und II. Abtheilung 3 fl., III. Abtheilung 6 fl., IV. Abtheilung 12 fl.

D. Binner & Comp.

in Wien.

Lose dieser Lotterie sind zu haben bei **Seeger & Grill** in Laibach.